

muntherapie, einfach erklärt, enttarnt die Krebszellen und macht es möglich, dass das körpereigene Immunsystem Krebszellen wieder erkennt und angreift. „Grundsätzlich wirken diese Therapien sehr gut, aber sie wirken nicht bei jedem Patienten“, sagt Krippel – Einsatzgebiete der Immuntherapie sind Haut-, Darm-, oder Lungenkrebs. Ein weiterer neuer Ansatz: die CAR-T-Zelltherapie. Dabei werden dem Patienten körpereigene Zellen entnommen, gentechnisch verändert und dem Patienten wie ein Medikament gegen den Krebs wieder verabreicht. Die körpereigenen Zellen werden dabei auf den Tumor programmiert. Bei der Leukämie werden diese CAR-T-Zellen bereits eingesetzt, der Ansatz ist aber mit hohen Kosten verbunden. „Die Therapie kann hervorragend wirken, aber auch Nebenwirkungen reich sein“, sagt Krippel.

LKH VILLACH & LAAS

Infos zur „Zuckerkrankheit“

Bei freiem Eintritt informieren die LKHs über Diabetes, seine Ursachen, Folgen und die richtige Therapie.

Die „Zuckerkrankheit“ nimmt zu und hat sich in den letzten Jahren zu einer globalen Volkskrankheit entwickelt. Zu den rund 600.000 Menschen in Österreich mit diagnostiziertem Diabetes kommt eine hohe Dunkelziffer von noch nicht erkannten Diabetikern. Um die Öffentlichkeit über dieses Thema aufzuklären, veranstalten LKH Villach und Laas in Kooperation mit der österreichischen Diabetikervereinigung einen Infotag.

Am Samstag, den 09. November, klären Experten im LKH Villach über Diabetes auf. Von 14.00 bis 16.30 Uhr geben Ernährungsberater sowie Mediziner Auskunft. In Vorträgen

wird über „das süße Herz“ oder die Wirkweise von Diabetes-Medikamenten aufgeklärt. Blutzuckermessungen werden ebenso angeboten. Die Veranstaltung findet im Parterre der Neurologie in den Seminarräumen A+B statt.

Am Sonntag, den 10. November, steht das Thema Diabetes im LKH Laas im Mittelpunkt. Ab 9.15 Uhr stehen Fachvorträge („Diabetes und Haut“, „Denn früh belehrt ihn die Erfahrung, sobald er schrie, bekam er Nahrung“) am Programm. In der Pause gibt es die Möglichkeit einer ernährungsmedizinischen Beratung. Ende des Diabetes-Infotages ist gegen 12 Uhr.

ANZEIGE

Info: 0676 4371100

SITTER RÜCKEN
KOSTENFREIE RÜCKENANALYSE
Klagenfurt – Villach – Spittal
www.siterruecken.at

ANZEIGEN:

0463/5800-53

ABO-SERVICE:

0463/5800-100

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**

„Hausärzte sind für die Patienten unverzichtbar“

Ende November tagen rund 2000 Allgemeinmediziner in der Grazer Stadthalle. Dr. Stephanie Poggenburg, Ärztin für Allgemeinmedizin in Hart bei Graz, erklärt, wieso der hausärztliche Beruf in ihren Augen nicht wegzudenken ist.

Unter dem Motto „Vision Allgemeinmedizin“ versammeln sich von 28. bis 30. November zahlreiche Mediziner, um sich über aktuelle Erkenntnisse, Fortbildungsmöglichkeiten und Herausforderungen der Allgemeinmedizin auszutauschen. Dieses Jahr im Mittelpunkt: Die Zukunft des hausärztlichen Berufes.

Eine klare Vision zur Allgemeinmedizin von morgen hat Stephanie Poggenburg, praktizierende Hausärztin in der einzigen Kasernenstelle in Hart bei Graz: „Für den Patienten wird der Hausarzt immer die erste Anlaufstelle bleiben, wenn es um die eigene Gesundheit geht.“

Als Präsidiumsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin ist sie zudem Mitautorin des Masterplans Allgemeinmedizin, einem Maßnahmenpaket zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung. Die Herausforderungen ihres Arbeits-

alltags nimmt sie gerne auf sich. „Selbst wenn das Arbeitsgebiet gern als ‚old fashioned‘ bezeichnet wird – mir ist bewusst, dass für die Patienten die persönliche Betreuung unverzichtbar ist.“

Bindung zum Patienten. „Patienten wünschen sich einen Hausarzt, der über Nöte und Ängste Kenntnis hat und ihre langjährige medizinische Vorgeschichte kennt“, erklärt Stephanie Poggenburg. Der Hilfesuchende sei keine Nummer im System, sondern ein bekanntes Gesicht, auf dessen Wünsche eingegangen werden könne. „Genau darum ist die Hausarztmedizin wunderschön und ‚visionär‘. Weil sie in Zeiten des zunehmenden medizinischen Fortschritts und der Digitalisierung das Wichtigste weiterhin in den Vordergrund rückt: Die Individualität, Ganzheit und Komplexität des Patienten.“

Hausarzt wichtiger denn je. Schuld an dem zunehmenden Hausarztmangel seien laut Poggenburg auch die unattraktiven Rahmenbedingungen.

„Es braucht eine Aufwertung hausärztlicher Leistungen, eine Erleichterung organisatorischer Aspekte und die Gleichstellung der Hausarztmedizin durch den Facharztstatus.“

Im Vorstand der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin engagiert, war Stephanie Poggenburg auch an der Planung des diesjährigen Kongresses für Allgemeinmedizin beteiligt.

Das Großevent bietet zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten und soll auch auf die Wichtigkeit des Arbeitsgebietes aufmerksam machen.

NÄHERE INFORMATIONEN

zum 50. Kongress für Allgemeinmedizin unter:
www.stafam.at



Für Dr. Stephanie Poggenburg, Hausärztin in Hart bei Graz, ist es essenziell, den Patienten in seiner Gesamtheit wahrzunehmen